

Porträt

Sylvia Brunner: Eine grosse Künstlerin mit bewegter Geschichte

Wussten Sie, dass in Buchberg eine berühmte Primaballerina lebt? Unser Porträt ist die Würdigung eines Multitalents, das trotz grosser Erfolge stets bescheiden geblieben ist

von Toni Saller

In ihrer Wohnung an der Sandackerstrasse läuft Radio SRF 2, den ganzen Tag! Es ist die klassische Musik, die sie noch heute liebt und die sie in ihrem musikalischen Haus bereits als Kind so beeindruckte und prägte. Sie wurde die Basis für eine Kreativität, zu deren Anfängen sie selber sagt: «Ich war als Kind verträumt und voller Fantasien, habe gerne parodiert, Tiere und Menschen, ich habe sehr gerne gezeichnet ...»

Am 1. April 1936 erblickte sie als Sylvia Ruetz das Licht der Welt, in Küsnacht am Zürichsee. Der Vater war Sanitärzeichner und hat leidenschaftlich Cello gespielt, damit schliesslich die ganze Familie, zwei Söhne und zwei Töchter, für Musik begeistert.

Mit elf Jahren besuchte Sylvia im Hallenstadion eine Aufführung, die ihr weiteres Leben bestimmen sollte: Schwanensee von Tschaikowsky! Sowohl das Ballett als auch die Musik haben sie gefangen genommen und nie mehr losgelassen. Von diesem Moment an hat sie gewusst: Ich will Tänzerin werden.

Und sie ist zielstrebig und hartnäckig: Bereits in der 2. Sekundarschule besucht sie einmal die Woche einen Abendkurs, organisiert von der Berufsschule für Ballett in Zürich. In der 3. Sek erlernte sie klassisches Ballett während eines Ferienkurses, geleitet von Boris Knyazev vom Bolschoi Theater Moskau.

Mit 18 Jahren folgt ihm Sylvia für einen Ferienkurs nach Lausanne, und 1954/55 für ein Jahr nach Genf, weil dieser dort eine Schule eröffnet hat. Die Entbehrungen



Sylvia Brunner-Ruetz in voller Aktion aus ihrer Zeit als Primaballerina am Opernhaus Zürich Bild:Sylvia Brunner



«Ich könnte es noch immer», scheint uns Sylvia zuzurufen. Die Primaballerina vor ihrem einstigen Trainingsgerät. Bild: Toni Saller

und buchstäbliche Knochenarbeit, die ein solch professionelles Ballett-Training erfordert, lassen sich für uns Laien nur erahnen.

Ihre grosse Jugendliebe, Peter Ineichen, begleitet sie nach Lausanne. Als sie sich trennen müssen, weil er in die Offiziersschule geht, lebt Sylvia nur noch für den Tanz und die Mu-

sik. 1956 bekommt sie ihren ersten Profivertrag am Stadttheater, sprich Opernhaus Zürich, engagiert noch als sogenannte *Elevin*, ihr Monatsgehalt betrug damals ganze 300.-.

So ganz nebenbei erzählt sie von einer angeblich kleinen Filmrolle in *Glück mues me ha*, der am 30. Dezember 1957 erschienen

ist und bei dem die Hauptrollen, wenn ich sie auf IMDB, einer der relevanten Filmverzeichnisse im Internet, recherchiere, wie folgt angegeben sind: Fredy Scheim, Margrit Rainer, Sylvia Ruetz ... Ruedi Walter wird erst drei Positionen später aufgeführt.

Der grosse Augenblick

Nach drei Jahren Zürich geht sie für ein Jahr nach Bern, zusammen mit dem tschechischen Ballettmeister Jaroslav Berger, wo sie zum ersten Mal solo tanzt. Dann 1960 der grosse Augenblick: Sie wird Primaballerina am Opernhaus Zürich und bekommt einen Vertrag als Solistin. Sylvia hält mir ein leicht vergilbtes Zettelchen vor die Augen, eine Kritik aus der NZZ vom 7.9.1961: «... in «Dornröschen» von Tschaikowsky brillierte vor allem Sivia Ruetz als spitzentanzende Primaballerina ...». Mehr als ein Ritterschlag, wenn das eine NZZ schreibt.

Der von London gerufene Basler Ballettmeister Wolfgang J. Brunner leitet eine Tanzschule in Zürich. Sylvia Ruetz nimmt da zusätzliche Trainingsstunden für eine Coppelia-Aufführung, um die englische Schule zu erlernen. Bei ihrem ersten Treffen im Ballettsaal hat Brunner ein kleines zweijähriges Bübchen an der Hand und verliebt sich sofort in Sylvia.

Sein darauf folgendes Werben hat Erfolg, 1962 heiraten die beiden. Sylvia heisst nun Brunner und wird zeitlebens eine fürsorgende Mutter für den kleinen Christoph. Zusammen reisen sie nach Lübeck, Wolfgang wird Ballettmeister und Sylvia natürlich: Primaballerina! Sie arbeiten unglaublich viel, organisieren zum üblichen Betrieb noch Matineen, zu einem Höhepunkt wird Romeo und Julia.

Ein neues Leben mit Antiquitäten

Aus Lübeck werden sie durch ein Mobbing vertrieben, zurück in Zürich entschliessen sie sich, aus dem Tanzgeschäft auszusteigen

und eröffnen das ‹Quadriga›, ein Antiquitätengeschäft an der Asylstrasse in der Nähe des Römerhofs. Es wird ein Geschäft für ganz feine Sachen, eine ihrer ersten Kundinnen ist Frau Dr. Meier vom Zürichberg, die Frau eines Bankiers und Mutter des später berühmt gewordenen Dieter Meier.

Die Geschäfte laufen gut, man könnte zufrieden sein, doch Wolfgang Brunner ist ruhelos und will mehr. Für ein neues Geschäft an der Oberdorfstrasse gründet er eine AG und richtet mit grosser Kelle an. Zu gross, will heißen: Konkurs!

1981 dann die Scheidung von Wolfgang Brunner, Sylvia zieht nach Flaach in das markante Haus ‹Schollenberg› vis-à-vis der ebenfalls markanten ‹Ziegelhütte›. Sie richtet sich mit der Zeit eine wunderbare Wohnung in dem Haus ihrer Schwester und ihres Schwagers ein, und ein schöner Zufall, Herr Hauenstein, der Wirt von vis-à-vis bietet ihr für einen

minimalen Preis einen alten und leeren Kuhstall, um ihr Geschäft weiterbetreiben zu können.

Es entsteht S'Atelier, ein wiederum schmuckes und edles Geschäft für Antiquitäten, und wiederum ist Frau Dr. Meier ihre erste Kundin. Für ihre Schätze reist Sylvia bis nach Florenz, beginnt nun aber auch, ihre weiteren Talente anzubieten, als da wären: wunderbare Glasperlenarbeiten, Kunstblumen und eigene Zeichnungen. Sie erreicht und pflegt eine riesige Bekanntschaft, regelmässig vor Weihnachten macht sie einen riesigen Versand mit selbstgemachten, wunderbaren Karten. Beim letzten sind es noch 750 Briefe, die sie eigenhändig verschickt!

Die Katastrophe

1989 zieht Sylvia Brunner an den Seglerweg, sie muss wegziehen, die ehemalige Burgstelle Schollenberg zur Bewachung des Rheinübergangs wird verkauft. Bis 2005 ist alles schön und gut,

dann bekommt sie in der Ferienzeit ein Telefon: Es gäbe einen Wasserschaden in ihrem Atelier! Es ist für Sylvia eine Katastrophe: Der damalige Ziegelhütten-Wirt Corti liess einen Angestellten mit einem grossen Schlauch das Tenn säubern. Wasser, Dreck und ein fürchterlicher Gestank verwüsteten das ganze Geschäft! Es folgte ein ärgerlicher Versicherungsstreit, da vom verantwortungslosen Corti nichts zu holen war. Schliesslich bot ihr die Versicherung eine Pauschale von 30'000.- Franken, ein Bruchteil des Wertes, und ... die Mulde für den Abtransport der zerstörten Ware.

Verständlicherweise fiel Sylvia in ein riesiges Loch, es ging ihr sehr schlecht. 2006 traf sie auf einem Spaziergang in Ellikon Theo Kipfer. Er wurde ihr Lebenspartner, bis er vor zwei Jahren verstorben ist. Seither lebt sie in seiner Wohnung an der Sandackerstrasse. Diese ist heute voll mit Erinnerungsstücken, antiken Möbeln,

Fotografien, eigene und fremde Werke, zu denen Sylvia allesamt wunderbare Geschichten zu erzählen weiß.

Vor allem aber bringt nach wie vor Sylvia Brunner Leben an diesen Ort. Die Begeisterung und Dankbarkeit, so viel im Leben er- und durchlebt zu haben, springt so gleich auf den Zuhörer über und will ihn gar nicht mehr loslassen. Nach drei schweren Operationen bleibt sie positiv, pflegt einen herzlichen Kontakt zu ihrem Sohn, Christoph Brunner, und ganz besonders schön: auch nach wie vor zu ihrer grossen Jugendliebe Peter Ineichen!

Wir, und damit meine ich nicht nur die Redaktion, sondern alle Buchberger/innen und Rüdlinger/innen danken ihr für den wunderbaren Einblick in ihr Leben, den sie uns gewährt hat. Nächstes Jahr feiert Sylvia Brunner übrigens ihren 90sten!

«Wii-Wanderig» Buchberg am 6. und 7. September 2025

Die Rebbaugenossenschaft führt, in Zusammenarbeit mit den Dorfvereinen, in diesem Jahr am Wochenende vom 6. und 7. September bereits die vierte «Wii-Wanderig» durch. Die ausgeschilderte und auch für Kinderwagen zugängliche Rund-Wanderung führt über 5.5 km. In den Rebbergen können an 8 Ständen die feinen Tropfen direkt bei den Weinproduzenten verkostet werden. Die Dorfvereine werden die Hungrieren entlang der Route an den Weinständen wieder mit Köstlichkeiten verwöhnen. Der Info-Stand bei der Gattersagi ist Startpunkt der geführten Wanderung. Ein Shuttle-Bus, bringt die Besucherinnen und Besucher, die nicht so gut zu Fuss sind, von Stand zu Stand und wiederum zurück ins Dorf. Verschiedene Kinderattraktionen unterwegs runden das vielseitige Angebot ab. Eine Lounge bei der Mehrzweckhalle bietet einen Barbetrieb ab jeweils 11 Uhr an, wobei am Samstag „open end“ gilt und am Sonntag bis um 18 Uhr gefeiert wird. Ebenso können in der Lounge eine Auswahl der Buchberger Weine degustiert werden. Am Sonntag findet um 10 Uhr ein Gottesdienst bei der Gattersagi statt. Der Eintritt wie auch Parkplätze und der Shuttle sind gratis. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://buchberg-wein.ch/>

Das Programm sieht folgenden Zeitrahmen vor:

- 10:00 Gottesdienst am **Sonntag** bei der Gattersagi
(bei Schlechtwetter im Foyer der Mehrzweckhalle)
- 11:00 Festbeginn **Samstag und Sonntag**
Start/Ende beim Infostand bei der Gattersagi
- 12:00 Geführte Wanderung (**Samstag und Sonntag**) mit Degustationshalt bei allen Weinproduzenten
(Start beim Infostand)
- 19:58 Festende **Samstag** (Sonnenuntergang)
- 18:00 Festende **Sonntag**

Rebbaugenossenschaft Buchberg
Beat Schmidlin (OK-Präsident Wii-Wanderig)